



# **Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914**

**Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren**

**Berlin, 1923**

24. Belgrad- Semlin, den 25. Juli 1914. Freiherr von Giesl an Grafen  
Berchtold.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

zu den einzelnen Forderungen stellen werde. Seine persönliche Impression gehe dahin, daß wir Unmögliches von der Regierung eines konstitutionellen Staates verlangen; es komme ihm vor, als würde von jemand gefordert werden, zuerst beim Fenster hinauszuspringen und dann über die Stiege zurückzukommen. Daß der Wortlaut der Regierungserklärung und des Armeebefehles von uns vorgeschrieben werde, erscheine ihm als eine starke Demütigung Serbiens. Weiters sei ihm der Punkt aufgefallen, wonach wir die Mitwirkung unserer Organe bei der Repression der gegen die Monarchie gerichteten Propaganda verlangen. Dies sei wohl nicht mit dem Völkerrechte in Einklang zu bringen. Rußland habe allerdings auch Abmachungen mit Frankreich und Deutschland wegen Etablierung russischer Sicherheitsorgane in diesen Staaten. Dies bilde aber ein »Privileg« und kein »Recht«. Nicht minder sei es völkerrechtswidrig, die Bestrafung der Schuldigen auf serbischem Boden zu verlangen, man könne höchstens die Auslieferung verlangen. (Was Fürst Kudaschew damit meinte, ist nicht recht klar, und ließ er sich auf meine Einwendung, daß sich dieses Petit nicht im Widerspruch mit dem Völkerrecht befindet, nicht näher ein.) Die kurze Befristung flößt dem russischen Geschäftsträger auch große Besorgnis ein. Was werde geschehen, wenn dieselbe verlaufe, ohne daß eine zufriedenstellende Antwort von Serbien gegeben werde?

Auf meine Erwiderung, daß dann unser Gesandter und das Gesandtschaftspersonal abzureisen hätten, reflektierte Fürst Kudaschew mit dem Bemerkten: »Alors c'est la guerre«.

Zum Schlusse unserer Unterredung betonte der Geschäftsträger, daß er nicht ermangeln werde, seiner Regierung die Auskünfte zur Kenntnis zu bringen, die ich ihm über unseren Schritt gegeben, namentlich auch in der Richtung, daß unsererseits keine Demütigung Serbiens beabsichtigt sei.

24

### Freiherr von Giesl an Grafen Berchtold<sup>1</sup>

Telegramm Nr 182 Belgrad-Semlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 1 Uhr  $\frac{1}{2}$  p. m.  
Eingetr. 5 Uhr 30 M. p. m.

#### Chiffre

Situation.

Ministerrat gestern abends und heute früh abermals zusammengetreten. Antwort auf unsere Note soll nach mehrfachen Versionen

<sup>1</sup> Vgl. die Fassung im Österreichisch-ungarischen Rotbuch, Nr. 22.

mir noch vor Ablauf der Frist übergeben werden. Ich höre, daß Hofzug zusammengestellt wird. Geld der Nationalbank und der Eisenbahn sowie Akten des Ministeriums des Äußern werden in das Innere des Landes gebracht. Ein Teil meiner Kollegen ist der Auffassung, daß sie der Regierung folgen müssen, speziell auf der russischen Gesandtschaft wird gepackt.

Garnison hat in Feldausrüstung Stadt verlassen. Munitionsdepots der Festung wurden evakuiert. Am Bahnhof starker militärischer Verkehr. Die Sanitätskolonnen haben Belgrad in der Richtung nach Süden verlassen. In Befolgung der mir inzwischen zugekommenen Weisungen verlassen wir im Falle Abbruches mit dem Zuge 6 Uhr 30 Minuten Belgrad und werden Konsularämter im Sinne des Telegrammes von heute angewiesen.

25

### Freiherr von Giesl an Grafen Berchtold<sup>1</sup>

Telegramm o. Nr.

Semlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 8 Uhr p. m.

Eingetr. 9 Uhr p. m.

Ich habe infolge ungenügender Antwort der königlich serbischen Regierung auf unsere am 23. l. M. gestellten Forderungen die diplomatischen Beziehungen mit Serbien für abgebrochen erklärt und mit Personal der Gesandtschaft Belgrad verlassen.

26

### Telephondepesche des Freiherrn von Giesl.<sup>2</sup>

aufgenommen am Samstag, den 25. Juli 1914, um 7 Uhr 45 Minuten abends vom Legationssekretär Grafen Kinsky.

Gesandter Baron Giesl telephoniert aus Semlin nach Budapest:

2 Minuten vor 6 Uhr abends wurde Antwortnote überreicht; da sie in mehreren Punkten unbefriedigend, hat Baron Giesl die Beziehungen abgebrochen und ist abgereist.

Um 3 Uhr nachmittags wurde in Serbien die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Regierung und diplomatisches Korps sind nach Kragujevac abgereist.

<sup>1</sup> Vgl. die Fassung im Österreichisch-ungarischen Rotbuch, Nr. 24.

<sup>2</sup> Vgl. Österreichisch-ungarisches Rotbuch, Nr. 23 und 24.